



Illyrisches Blatt.

DONNERSTAG 23. APRIL.

Der Verhängnißglaube.

1.
Du entgehst nicht dem Verhängniß!
 Diesen Glauben hast du, merke,
 Nicht daß er dich im Bedrängniß
 Muthlos mache, sondern Stärke.

Weise bist du in der That,
 Wenn in jeglichem Geschäfte
 Du vertraust auf Gottes Rath,
 Und gebrauchest deine Kräfte.

2.
 Wer den Schlangenstein mit sich führt,
 Mag genesen vom Biß der Schlangen.
 Doch wer deswegen Versuchung spürt
 Einer Schlang' in den Mund zu langen,
 Der wird dadurch dem Stein entzogen
 Die Kraft, die Gott ihm hat verliehn
 Nur denen zum Segen, die fürchten Ihn.

3.
 Gott mißt die Nahrung jedem zu;
 Deswegen doch nicht feire du!
 Er läßt dir die Aehre reifen,
 Du aber sollst die Sichel schleifen.

Rückert.

Waterländisches.

Die Montan-Industrie Illyriens.

Unter den Bergbau-Unternehmungen des Königreichs Illyrien nehmen jene auf Eisen, sowohl in Rücksicht der vorhandenen Menge größtentheils vorzüglicher Erze, als auch in Ansehung der reichen Erwerbsquellen, welche durch die weitere Verarbeitung dieses Naturproductes auf die mannigfaltigsten Effabrikate der Landeswohlfahrt eröffnet werden, den ersten Platz ein. Der wichtigste Punct, wo Eisenerze gewonnen werden, ist die sogenannte Eisenwurzen bei Hüttenberg, im Klagenfurter Kreise, wo ein 150^o mächtiges in Kalkstein eingeschlossenes Spat-Eisensteinlager noch der spätern Zukunft reiche Ausbeute verbürgt.

Die jährliche Erhauung aus diesem Erz-Lager beträgt nahe an eine halbe Million Centner der besten Erze von beinahe 50% Metallgehalte. Von den übrigen minder bedeutenden Eisenstein-Bergbauen im Königreiche Illyrien verdienen noch Erwähnung: jene an der Mittagsseite des Tauerngebirges im Villacher Kreise, ferner jene bei Friesach und bei Wolfsberg im Klagenfurter Kreise, dann jene am südlichen Abhange der Karnischen Alpen im Laibacher Kreise, ebenfalls der Spat-Eisenstein-Formation angehörend.

Noch werden bemerkt die Bohnererze in den Kalkklüften am nördlichen Ende der julischen Alpen im Zellouza- und Wocheinergebirge, Laibacher Kreises, und endlich die Thoneisensteine und Bohnererze des Neustadtler Kreises.

Nicht minder werthvoll ist für Kärnten der Bleibergbau, dessen wichtigste Puncte sich in Bleiberg und Raibl, Villacher Kreises, dann am Obir und der Peken, Klagenfurter Kreises, befinden.

Während jedoch die vorzügliche Qualität des kärntnerischen Eisens und die fortwährend zunehmende Verwendung dieses Materials im Inlande den damit beschäftigten Unternehmungen eine feste Grundlage gewähren, ist dagegen die Bleiproduction mehr vom Auslande abhängig, wohin ein bedeutender Theil der Bleieffabrikate abgesetzt wird, und hat somit unter den commerciellen Schwankungen ungleich mehr zu leiden.

Ferner besitzt diese Provinz, bei der Seltenheit und dem hohen Werthe des Quecksilbers, an dem Werke bei Idria, im Adelsberger Kreise, eine der wichtigsten Montan-Unternehmungen, deren Fortbestand jedoch durch einen ebenso umsichtigen als die vorhandenen Erzmittel schonenden Betrieb bedingt wird.

Endlich verdient der allmählig lebengewinnende Bergbau auf Steinkohlen die vollste Würdigung, indem bei der zunehmenden Verminderung des Waldvermögens die Montan-Industrie mit dem Er-

folg der dießfälligen Unternehmungen im innigsten Zusammenhange steht, und die vollkommene Entwicklung aller Hüttengewerbe, so wie überhaupt seit Entstehung der Dampfmaschinen die Ausbildung sämmtlicher Industriezweige in der Zukunft von der Auffindung und Ausschließung mächtiger Lager fossiler Kohle abhängig seyn wird.

In Istrien steht die bei Albona vorkommende Schwarzkohle bereits im Verkehr und hat in Rücksicht des dort herrschenden Holzmangels einen ungleich höhern Werth als die Braunkohle in Kärnten und Krain, welche vor der Hand nur zum Betriebe einiger Industrial-Unternehmungen, wie z. B. der Eisenwerke zu Prävali und Lippitzbach im Klagenfurter Kreise, und der Sagorer Glashütte im Laibacher Kreise, verwendet werden, und an vielen Punkten, vorzüglich am rechten Draufer Unterkärntens, von wo sie in mehr oder minder mächtigen Lagern durch Untersteiermark bis an die Save sich erstrecken, in wechselnder Ausdehnung vorkommen.

Im Eisenschmelzprocesse haben seit Anfang dieses Jahrhunderts bedeutende Verbesserungen Statt gefunden, indem durch zweckmäßige Gattirung und Vorbereitung der Erze auf die Qualität des Productes, so wie durch bessere Construction der Defen und kräftige Gebläse, auf die Erzeugungs-Quantitäten günstig eingewirkt wurde. Zum Beweise dessen dient die Hüttenberger Roheisen-Production, welche seit 50 Jahren beinahe auf das Doppelte gesteigert wurde.

Seit einigen Jahren läßt sich jedoch im Klagenfurter Kreise, dessen Roheisen-Production sich zu jenen aller übrigen Eisenschmelzwerke Istriens wie 5 zu 1 verhält, das Aufbringen wegen Kohlmangel nicht mehr steigern, und die Anstrengungen der Radgewerke zur Beschaffung des nöthigen Brennstoffes geben bereits so weit, daß sich nunmehr die Kohlenbezugs-Kreise der Hüttenberger Schmelzwerke bis an die Landesgränze und sogar noch darüber ausdehnen. Dessen ungeachtet sind dieselben in ihrer Erzeugung gegen das Jahr 1837 schon um circa 20,000 Centner zurückgeblieben, welcher Ausfall jedoch durch die bedeutendere Erzeugung der in günstigerer Kohlenlage befindlichen Wald-Eisengewerken gedeckt wurde.

Durch diesen mit der Verminderung des Waldvermögens verhältnißmäßig fortschreitenden Brennstoffaufwand sind die Kohlenpreise in der neuesten Zeit so bedeutend gestiegen, daß die den großen Schmelzhütten nahe liegenden Hammerwerke schon dormalen den Brennstoffbedarf kaum mehr zu decken vermögen, und es liegt am Tage, daß sie in wenigen Jahren von den Ersteren, welche bei gleichem Kohlenaufwande mindestens das Dreifache gewinnen, verdrängt seyn werden.

Bereits sind einige dieser Hammerwerke im völligen Stillstande, und ihre Anzahl wird von Jahr zu Jahr zunehmen.

Dieser Kampf um den Brennstoff, genährt durch günstige Verschleiß-Verhältnisse und durch leichtere Ausbringlichkeit der Betriebs-Capitalien, beschleunigt die dem hierländigen Eisenwesen bevorstehende Krisis.

So Verderbenbringend dieselbe übrigens auch manchen Gewerken seyn muß, so wird sie doch andererseits die wohlthätige Folge haben, daß sich zuvörderst alle Manipulations-Verbesserungen gewalt-

sam Bahn brechen, und es wird ferner mit den gesteigerten Holzpreisen eine bessere Forstwirtschaft in's Leben treten, und endlich die Verwendung der fossilen Kohle immer allgemeiner werden. — Möge dann die (ungegründete) Besorgniß, daß unsere Steinkohlenlager keine besondere Mächtigkeit haben, behoben und der Montan-Industrie eine neue glückliche Aera eröffnet werden, ähnlich jener, welche England bereits vor einem Jahrhunderte begonnen hat!

So lange ist es nämlich, daß das Eisenhüttenwesen Englands, durch die hohen Holzpreise gedrängt, die gleiche Krisis bestehen mußte, denn seine Erzeugung war damals nicht größer, als jene Istriens dormalen beträgt, und nun beträgt die Eisen-Production Englands 16 Millionen Centner.

Diese Bedrängniß der Gewerke verschafft inzwischen den Verbesserungen in allen Zweigen der Manipulation und insbesondere den auf Brennstoff-Ersparung gerichteten Erfindungen leichtern Eingang. So wird die heiße Gebläse-Luft bereits bei einigen Schmelzhütten mit dem besten Erfolg angewendet, und im Frischprocesse, wobei die dießfälligen Versuche vor der Hand noch keine günstigen Resultate geben, machen dormalen die Kleinfrißherde mit Benutzung der Herdflamme zum Braten des Roheisens und Auswärmen des Grabeisens Epoche, wodurch beinahe die Hälfte des bisherigen Brennstoff-Aufwandes in Ersparung kommen soll.

Uebrigens finden in der Fabrication des Eisens allenthalben Fortschritte Statt. Beweis dessen die Pudlingswerke in Prävali und Frontschach, die Gießereien zu Hof und St. Johann, die Gußstahl-Erzeugung bei Willach, mehre Walzwerke auf Blech und Eisen, vorzüglich auf Rails, die Drahtfabrik zu Feistritz, und überhaupt die Vervollkommnung in allen Eisen- und Stahl-Erzeugnissen, wovon die Gewerksausstellung zu Klagenfurt die erfreulichsten Beweise gab.

Das momentane Stocken im Stahlabsatz verursachte im Jahre 1838 eine Productions-Verminderung gegen jene des Jahres 1837 um beiläufig 40,000 Centner, wogegen das vorhandene Rohmaterial auf Rails verwendet wurde.

Die Sensenfabrication, welche seit mehren Jahren bedeutend vermindert wurde, fand im Jahre 1838 wieder etwas Aufnahme.

In edlen Metallen bieten sich wenig günstige Ausichten dar, und wenn auch die Silbererzeugung zu Weisfelding die Betriebskosten des letzten Jahres gedeckt haben dürfte, so ist dagegen das Unternehmen an der Goldzeche und am Waschgange im Müllthale so eben mit sehr bedeutender Einbuße völlig aufgegeben worden.

Die Bleiproduction hat im vorigen Jahre wieder um circa 3000 Centner abgenommen, so wie dieses auch im Jahre 1837 der Fall war. Die Ursache davon war der starke Verschleiß im Jahre 1836, wo die hohen Preise zur Aufarbeitung aller Vorräthe an Erz und Schlichen Veranlassung gaben.

Auch ist zu bedenken, daß der Bergbau in Deutsch-Bleiberg, wo der größte Theil erzeugt wird, bereits über 100 Klafter Zeuse hat, und somit die Gewinnung und Förderung immer schwieriger wird.

Die Fabrication dieses Metalls bildet übrigens einen wesentlichen Theil der Landes-Industrie Kärntens, und so wie das B. Herbert'sche Bleiweiß noch

immer seine Vorzüglichkeit allenthalben bewährt, so haben auch die übrigen Fabriken auf Glette, Mezing und Schrot ihre Manipulation der Art vervollkommenet, daß sie mit ihren Erzeugnissen keine Concurrenz scheuen dürfen.

In Istrien, Unterkärnten und Unterkrain ist die Steinkohlen-Erzeugung um beiläufig 50,000 Centner gegen das vorige Jahr erhöht worden.

Der Murdochstein auf Mull.

Schottische Sage.

Von Johann N. Vogl.

Wo die himmelhohen nackten Basaltfelsen von Mull, einer der dreihundert hebridischen Inseln an der Westküste Schottlands, ein Vorgebirg gegen das ungestüm anprellende Meer bilden, unterbrach eines Tages (es war zur Zeit der Minderjährigkeit James V.) das Schmettern von Hüsthörnern die Stille, welche sonst über diese einsame melancholische Gegend verbreitet lag. — Es war das Jagdsignal Mac-Leans, eines Ghiststeins, oder Hauptlings der westlichen Bezirke der Insel, welcher mit seinen Lehensleuten in dem Felsenthale der Jagdlust sich erfreute. — Die Lehensleute Mac-Leans gehörten zu jenen Bergschotten, welche sowohl an Körperbau als an Gewandtheit im Klettern, Schwimmen und Bogenschießen ihre übrigen Landsleute weit übertrafen. — Sie trugen alle kleine Mützen, waren in weithin flatternden roth und weiß gewürfelten Tartanen gekleidet und hatten jene kleinen Kilt, oder Röckchen, statt der Beinkleider um die Schenkel, welche ihre kräftigen Glieder nur wenig verhüllten.

Unter ihnen aber zeichneten sich durch kräftigen Wuchs und Gedrungenheit der Formen vorzüglich zwei Männer aus und zwar: Mac-Lean, der Hauptling, größer als die Uebrigen, braun von Farbe, eine Adlerfeder auf der Mütze, Köcher und Breitshwert an der Seite und den Ebenbogen in der Linken; der andere, ein Landmann aus Scalladalla, Namens Murdoch, den fast riesenhaften Körper nur in ein einziges Stück Zeug von geschorener Wolle gehüllt und die Füße mit jenen aus unzubereiteter Rehhaut gefertigten Schuhen bedeckt, von welchen die Schotten den bekannten Namen Rothbeine erhielten. — Als ein kluger Jäger hatte Mac-Lean alle Schluchten und Auswege sowohl nach dem Loch Sereodon als nach dem Meere zu mit seinen Bauern besetzt, damit das Rothwild nicht durchbrechen könne, welches er selbst mit seinen Bogenschützen aufstöberte. — Die Sonne stand bereits hoch am Himmel und schon hatten sie eine ziemliche Anzahl Rehe und Hasen erlegt, als die Muthunde einen prachtvollen Vierzehnder aufjagten, welchen sofort Mac-Lean sammt der ganzen Meute mit aller Leidenschaft eines Jägers verfolgte. — Bergebens suchte der Hirsch mit ängstlichen Blicken nach einem Auswege, überall scheuchten ihn die Knüttel und Speere der Bauern oder ihr schreckliches Halloch! wieder zurück. — In Todesängsten floh er nun nach einer engen einsamen Felschlucht, welche Murdoch bewachte. — Murdoch sah den Hirsch kommen und sperre ihm entschlossen den Weg; allein das zum Tode gehekte Thier, das keinen andern Ausweg mehr wußte, ließ sich nicht mehr zurückschrecken, stürzte sich mit vorgehaltenem Geweihe auf den Hochländer, warf ihn zu Boden, und entfloh, über ihn hinwegsetzend, in das Gebirge.

Noch hatte sich der Hochländer nicht von der Erde erhoben, als auch schon Mac-Lean mit den Hund und den übrigen Jägern herbeistürzte.

„Wo ist der Hirsch?“ schnaubte er mit zornfunkelnden Blicken. „Herr,“ erwiderte Murdoch, „er ist entflohen.“

„Und das wagst du mir ins Gesicht zu sagen?“

„Verzeiht,“ antwortete Murdoch, „ich sperre ihm den Weg so gut ich konnte; allein das auf den Tod gehekte Thier warf mich zu Boden und setzte über mich hinweg.“

„Du bist eine Memme und nicht werth in meinem Clan zu leben,“ rief Mac-Lean und riß das breite Schwert von der Seite; aber eine Hand hielt in diesem Momente seinen Arm zurück, welcher sich bereits zum wüthenden Hiebe nach Murdoch erhoben hatte. — Außer sich vor Wuth wendete sich Mac-Lean nach dem Frechen um, der es wagte, ihn in der Züchtigung seines Vasallen zu hindern; es war Ellen, seine in Jugend und Liebreiz blühende Gattinn, berühmt auf der ganzen Insel ihrer langen blonden Haare und ihrer blauen Augen wegen, welche, ihr dreijähriges Söhnlein auf dem Arme, mit noch einer Dienerinn dem Jagdzuge gefolgt war.

„Mac-Lean,“ sprach Ellen zu ihrem Gatten, „laß dich durch deinen Zorn zu keiner Ungerechtfertigkeit hinreißen; Murdoch ist ein wackerer, muthvoller Gael, und gewiß ist der Hirsch ohne sein Verschulden durchgedrungen.“

„Schweig,“ rief Lean, über dessen Zorn jetzt zum ersten Male das liebliche Antlitz Ellen's seine Macht verloren hatte und denselben nicht zu besänftigen vermochte. „Ihr Weiber versteht nichts von der Ehre und der Beschimpfung eines Clans.“

„Aber bei meinem Arme,“ fuhr er fort, einen vernichtenden Blick auf Murdoch werfend, „du hast recht, daß du mich abhietest, mein Schwert mit dem Blute eines Feigen zu beschmutzen. Für diesen da gehört kein Schwert, für ihn gehört nur bloß die Ruthe.“

„Herr!“ rief Murdoch, dessen Wangen bei diesem Worte bleich wie Schnee wurden.

„Hollo, ho!“ rief Mac-Lean, „herbei, herbei, Ihr Männer meines Clans! Robin, stoß in das Hüsthorn, daß sie sich Alle versammeln und sehen, wie ihr Ghiststein einen Feigen bestrafft.“

„Mac-Lean,“ rief Murdoch außer sich, während die langgezogenen Töne des Hartshorns die Lede durchhallten, „ich bin Gatte und Vater zweier Kinder; bestrafe mich, wenn du mich einer Strafe schuldig hältst, doch beschimpfe mich nicht mit der Züchtigung eines Diebes.“

„Wieißt ihm den Plaid vom Leibe und bindet ihn,“ herrschte der unverföhnliche Gebieter den herbeileitenden Jägern zu, „ihr andern brecht dort Rutthen!“

Und alsogleich fielen die Clansleute über Murdoch her, rissen ihm seine Bekleidung bis auf den Kilt vom Leibe, und schnürten ihm mit seinem Gürtel die Hände zusammen.

„Nun geißelt ihn!“ befahl Mac-Lean.

„Mac-Lean,“ rief Murdoch in Verzweiflung, „ich beschwöre dich bei dem Grabhügel deiner Mutter, gehe nicht zu weit!“

„Mein Gatte,“ flehte Ellen mit hervorbrechenden Thränen; aber Mac-Lean war für alle Bitten

taub und gebot seinen Vasallen zu thun, wie er befohlen hatte.

Ein Schrei des tiefsten Schmerzes, welcher Alle, nur nicht Mac-Sean erschütterte, entrang sich der Kehle des unglücklichen Bergschotten, als die ersten Ruthenhiebe über seine nackten Schultern hinfausten. Hierauf aber stand er reglos und stumm wie eine Bildsäule und erlitt die Züchtigung, ohne auch nur mit einer Miene, mit einem Laut weiter ein Zeichen seines Schmerzes zu geben. — Schon rieselte das Blut über seinen Rücken hinab, aber noch nicht befriedigt durch die grausame Bestrafung rief Mac-Sean zu seinen Leuten: „Stärker, stärker!“ — Und heftiger sausten die Ruthenstreichle, und heißer strömte das Blut des Gepeitschten. — Da aber konnte Ellen, welche sich gleich zu Anfang des grauenvollen Schauspiels mit ihrem Kinde und der Dienerin entfernt hatte, um das Schreckliche nicht zu sehen, nicht länger an sich halten. Von einer inneren unnenmbaren Beklemmung erfaßt, welche ihr beinahe den Athem raubte, eilte sie zu Mac-Sean, warf sich vor ihm nieder und rief, mit ihren Händen seine Knie umschlingend: „Mac-Sean, es ist genug, verzeihe!“

Da gab Mac-Sean, dessen Zorn sich mittlerweile auch gemildert hatte, das Zeichen, mit der Züchtigung aufzuhören. Die Krieger befolgten sogleich diesen Befehl, warfen die zerspelten Ruthen weg und lösten Murdoch's Bande. — Mit gesenktem Haupte, das Auge zur Erde geschlagen, näherte sich der mißhandelte Hochländer langsamen Schrittes seinem Herrn, um ihm, nach Sitte der Bergschotten, kniend für seine Strafe zu danken. — Kaum noch einige Schritte von Mac-Sean entfernt, ersah jedoch der innerlich nur nach Rache lechzende Murdoch seinen Vortheil, sprang mit der jenen Bergbewohnern eigenen Behendigkeit auf Ellen zu, riß ihr das schlafende Kind aus den Armen und entflo. — Wie von einem Zauberschlage gelähmt, starke Alles dem Schrecklichen nach, unvermögend, ihn mit etwas anderem als mit dem Auge zu verfolgen. — Schon aber hatte sich dieser auf eines jener senkrecht emporragenden Basaltstücke geschwungen, sprang mit der Kühnheit eines Wahnsinnigen über einen Raum von dreizehn Fuß auf den höher liegenden Nachbarfels und schwang sich mit Blitzesschnelle immer höher und höher, bis er den weit in das Meer hineinragenden Gipfel jener Felsenmassen erreicht hatte. — Hier vor den Pfeilen der Bogenschützen gesichert, stand er stille und hielt das Kind in die Luft hinaus über das Meer, und rief: „Mac-Sean, du hast meine Ehre beschimpft für immer, sieh nun, wie sich Murdoch rächt!“

„Halt ein!“ rief Mac-Sean, die ohnmächtig hingefunkene Ellen in seinen Armen haltend. „Halte ein! Ich gestehe, daß ich zu weit gegangen, ich will wieder gut machen, was ich an dir verschuldet; nur gib mir mein Kind zurück!“

„Dein Kind?“ fragte Murdoch lachend, sich an den fürchterlichen Qualen des Vaterherzens weidend. „Wohl,“ rief er nach einer Pause der Ueberlegung, „du sollst es wieder bekommen, doch nur unter einer Bedingung.“

„Alles, alles, sey dir bewilligt, was du begehrst,“ rief Mac-Sean.

„Wohl,“ sprach Murdoch, immer noch das weinende Kind über die Flutthen haltend, „so thue genau wie ich dir sage, sonst fliegt schon in der nächsten Minute das Kind in die Fluth.“

„Befehl!“ stöhnte Sean.

„Entkleide dich!“

„Wie?“ stammelte der Häuptling, todtenbleich.

„Entkleide dich, sage ich,“ rief der grimmige Schotte, und Mac-Sean ließ seine Gattin in die Hände seines Hauptmanns gleiten, und riß den gewürfelten Plaid von der Schulter.

„Jetzt geißelt ihn, wie ihr mich geißelt,“ befahl Murdoch den Lehensleuten.

Alles wich entsezt zurück. Sean hielt sich nur mühsam an einem Felsen aufrecht.

„Mac-Sean, blicke auf,“ rief Murdoch nach einer kleinen Pause und erhob das Kind zum fürchterlichen Wurf.

„Halt! halt,“ schrie Sean in seiner höchsten Angst, „herbei, und schlagt mich, wie ihr ihn geschlagen. Gern will ich alle Qual, alle Beschimpfung erdulden, um mein Kind zu retten.“

Hohnlächelnd blickte der entseztliche Schotte nieder und schien sich an jedem Streiche zu laben, der des Häuptlings Rücken zerfleischte.

Schon rieselte das Blut über denselben, aber Murdoch rief, wie früher Mac-Sean: „Stärker, stärker!“

„Stärker!“ stöhnte Sean, seine Peiniger ermahmend.

Und heftiger fielen die Hiebe, endlich erlag der von Todesangst Gefolterte seiner Qual und stürzte zu Boden. Die Lehensleute warfen ihre Marterwerkzeuge weg.

„Nun gib mir mein Kind,“ rief Mac-Sean mit matter Stimme, „und ziehe versöhnt von hinnen.“

„Sieh da,“ antwortete Murdoch, finster und stolz auf den Häuptling hinunterblickend, „nun sind wir beide beschimpft und ehrlos, ich wie du, für alle Zeiten. Wer aber ehrloser, ob Murdoch oder Mac-Sean, das wird die Folge lehren. Ich weiß mich zu rächen und weiß zu sterben wie ein Gael, lebe du als eine gepeitschte Memme!“ — Nach diesen Worten eilte er zum Rande des Felsenvorsprunges und hob das Kind hoch in die Luft; ein schneidender Laut des Entsezens erscholl aus aller Mund, und riß sogar Ellen aus ihrer Ohnmacht.

Sie schlug die Augen auf, aber nur um zu sehen, wie Murdoch sich mit ihrem Kinde von dem Felsen ins Meer hinunterstürzte, das schäumend über seinen Opfern zusammenschlug. — Mit einem Schrei, dem letzten, den sie ausstieß, sank die unglückliche Mutter in die Arme der Dienerin zurück, wie todt stürzte ihr Gatte an ihrer Seite zur Erde. Ellen erwachte zu ihrem Glücke nicht wieder aus ihrer Ohnmacht, Mac-Sean aber hatte, als er wieder zu sich kam, seinen Bestand verloren, und mußte als Rasender in Ketten gelegt werden. — Jener Felsen aber, von welchem sich Murdoch mit dem Kinde in das Meer stürzte, wird noch heut zu Tage, wie uns Reisende berichten, nach jenem fürchterlichen Ereignisse the Murdochstone of Mull (der Murdochstein auf Mull) genannt.

Auflösung der Charade aus dem Myr. Blatte Nr. 15:
Neger — Neger.